

Emporenbrüstung entsprechenden Fries bemalt. Anlässlich seines 25 jährigen Ortsjubiläums stiftete 1900 Kantor Kändler ein Altargemälde, Jesus im Hause der Emmausjünger, das aus der Hand seines Sohnes, des Malers Kurt Kändler in Auerbach hervorgegangen ist. Nach einer Zeichnung von Baurat Dr. Mothes wurde eine Altarrückwand dazu beschafft und der Altar mit Leuchtern und Kreuzifix von Silber geschmückt.

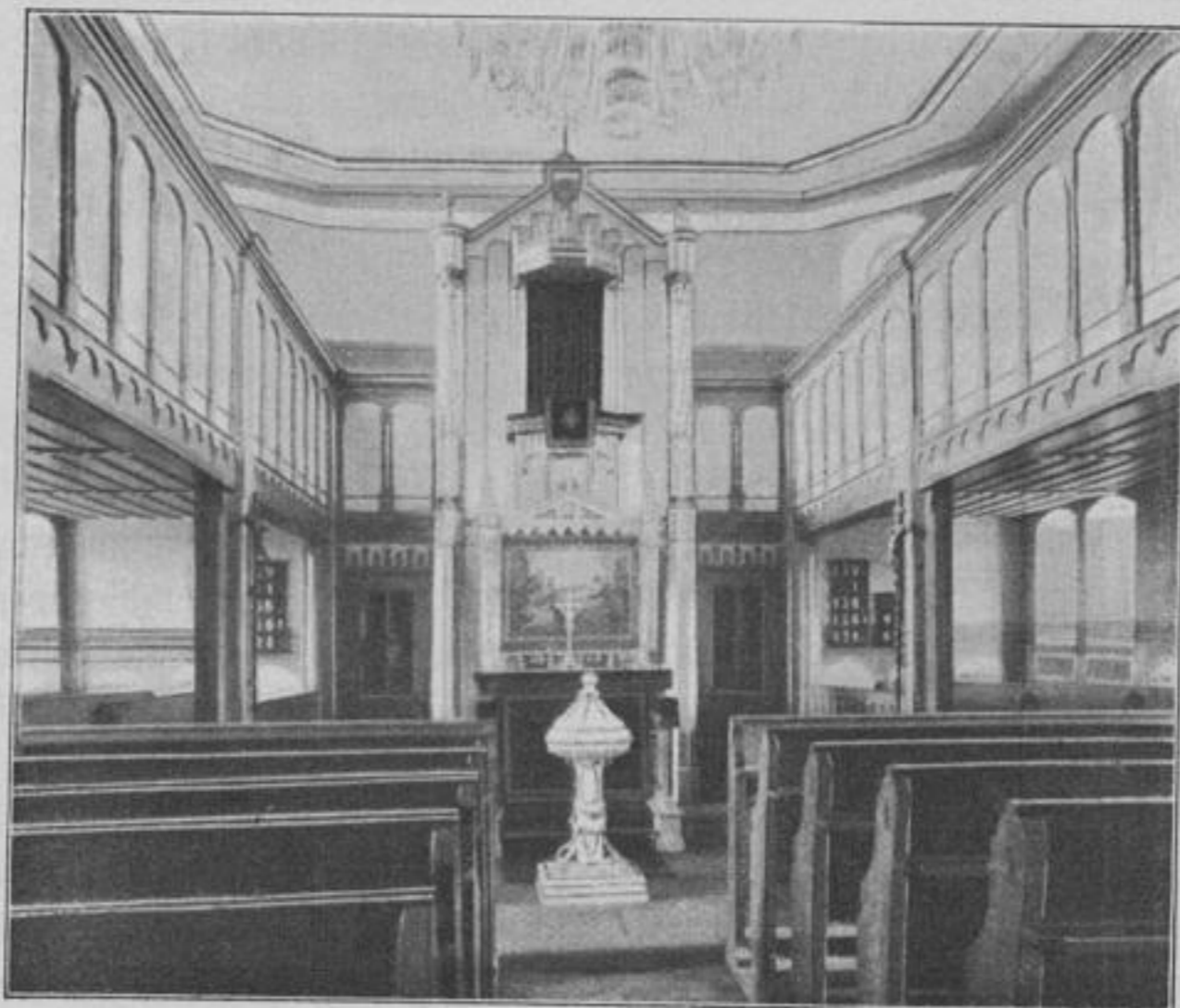
Die Kirche steht in der oberen Hälfte des Gottesackers, der festungsartig auf einer Anhöhe im Mitteldorfe sich erhebt und im Süden vom Schulhaus, vom Schulgarten und einer hohen Mauer mit Thor, im Norden vom Pfarrgehöft, Pfarrhaus und Pfarrgarten, im Osten und Westen von niedrigen Mauern abgeschlossen wird. Diese ausgedehnte Mauer bedurfte fortwährend der ausbessernden Hand, und es

treten uns daher in den Kirchenrechnungen wiederholt Ausgaben für diesen Zweck entgegen. Die erste derartige Reparatur wird 1562 erwähnt.⁵⁷⁾ Ursprünglich war der Gottesacker nicht so groß, wie er heute ist. Der ganze nach Osten zu gelegene Flügel ist später hinzugekommen, und zwar vom Pfarrfeld abgetreten worden. Eine solche Erweiterung geschah 1627. Nach dem Pestjahre 1633 machte sich abermals eine Vergrößerung nötig. Die letzte Abtretung erfolgte 1860. Dabei wurde gleichzeitig die massive Eingangshalle im Südwesten abgebrochen und im Nordosten als Totenhalle wieder aufgebaut. Die nordöstliche Gottesackermauer wurde ebenfalls niedergelegt und ein Weißdornzaun angepflanzt, das Eingangsthor aber durch ein von starken, gemauerten Pfeilern

getragenes Lattenthor ersetzt. Nur ein Grab verdient besondere Erwähnung. Es ist die im Ostflügel an der Südmauer gelegene, von einem einfachen eisernen Gitter umgebene Ruhestätte der Eltern des schon genannten Generalkonjuls Scheller. Dieselbe wird überschattet von einer mächtigen Linde, welche im benachbarten Gasthofsgarten steht. Auf dem Gasthof, dem ehemals Schellerschen Wohnhaus, steht eine Hypothek von 50 Thalern, deren Zinsen der Kirchschullehrer zur Verteilung von Bibeln an fleißige Schüler verwendet. Das Kapital

muß aber zurückgezahlt werden, wenn der Besitzer des Gasthofs die Linde fällen läßt.

Einige Bemerkungen über das kirchliche Leben und die christliche Sitte in vergangenen Jahrhunderten hinzuzufügen, scheint überflüssig zu sein, weil das, was hier gesagt werden kann, nicht nur für die Kirchfahrt Ober-



Inneres der Kirche zu Obercrinitz.

crinitz gilt und auch vielfach allgemein bekannt ist. Wir übergehen daher alles, was zu sagen wäre über die Beispiele von Rohheit und Gewaltthätigkeit, wie sie uns in den den Amtsrechnungen des 16. und 17. Jahrhunderts beigefügten „Gerichtsrügen“ entgegentreten, über die strenge Kirchenzucht, zumal die öffentliche Kirchenbuße bei Sünden wider das sechste Gebot, welche bis ins 18. Jahrhundert hinein geübt wurde, über die „Brautlösung“, bestehend in einem bunten Leinwand Tuche, das dem Pfarrer und Lehrer bis ins vorige Jahrhundert gereicht wurde, über den Gebrauch des Meßgewandes, das 1619 noch neu beschafft wurde und 1811, wenn auch defekt, noch vorhanden war.⁵⁸⁾ Nur auf die bei den Visitationen vorgebrachten Klagen wollen wir hinweisen.⁵⁹⁾ So läßt sich 1599 der Pfarrer Zacha-